

T+A

Sonderdruck
aus dem Heft 1-2 2021

Trockenbau und Ausbau

www.trockenbau-ausbau.de

Sonderdruck für G+K Trockenbau GmbH
Alles im Trockenen



G+K 
Trockenbau GmbH
Wir machen's fachgerecht!

G+K 
Umbau- u. Sanierungs GmbH
schlüsselbereit!

G+K 
Putz - Farbe GmbH
Farbenfrakt!

RM Rudolf Müller



Alles im Trockenen

Hotelausbau Gerade bei komplexen Bauvorhaben spricht einiges dafür, den kompletten Innenausbau an ein versiertes Ausbaununternehmen zu vergeben. Nur so können bauphysikalisch wie technisch schwierige Herausforderungen sicher bewältigt werden und kann eine aufwendige Koordination von Schnittstellen vermieden werden. Ein Beweis dafür ist das Hotel Fähnhaus in Koblenz. Hier meisterte die G+K Trockenbau GmbH aus Neuwied nicht alltägliche Anforderungen und wurde dafür mit dem dritten Platz der 12. Rigips Trophy 2019 | 2020 in der Kategorie Trockenbau belohnt.



Von Weitem erinnert das Hotel an ein Kreuzfahrtschiff, das an der Mosel bei Koblenz vor Anker liegt. Tatsächlich ist das direkt am Fluss gebaute „Fährhaus“ ein nobles Hotel, das auf sechs Etagen weite, lichtdurchflutete Räume, modern ausgestattete

Zimmer und Suiten sowie ein luxuriöses Spa bietet. Fast überall im Hotel geben großzügige bodentiefe Fenster den direkten Blick auf die Mosel frei. Knapp zweieinhalb Jahre hat es gedauert, bis das außergewöhnliche, nur 3 km vom Koblenzer Stadtzentrum entfernte Bauwerk fertiggestellt war.

„Der Ausbau eines solchen Spitzenhotels stellt ja schon an sich eine große Herausforderung dar“, berichtet Stefan Tholen, verantwortlicher Bauleiter der G+K Trockenbau GmbH. Neben hoher Sicherheit in puncto Brandschutz käme es immer auf einen erstklassigen Schallschutz sowie



Foto: Fährhaus Koblenz GmbH & Co. KG



Nah am Wasser gebaut. Wie ein Kreuzfahrtschiff liegt das Hotel direkt an der Mosel, die gern mal Hochwasser hat. Schutzmaßnahmen waren beim Bau unerlässlich.

Ab nach oben. Im Hotel Fährhaus an der Mosel ist der reguläre Empfang zwar unten, alle anderen wichtigen Hotelbereiche sind aber aufgrund des Hochwasserschutzes auf die oberen Geschosse verteilt. Sie wurden sämtlich mit Trockenbaukonstruktionen versehen.

Bautafel

Bauherr:

Fährhaus Koblenz GmbH & Co. KG,
Koblenz

Planung:

Fries Architekten, Vallendar

Ausbaubetrieb:

G+K Trockenbau GmbH, Neuwied

Fachberater Trockenbausysteme:

Frank Ditten, Saint-Gobain Rigips GmbH

hochwertige Wand- und Deckenoberflächen an. Was das Hotel Fährhaus ihm und seinem Team an Können und Know-how abverlangt hat, sei allerdings noch einmal weit über das eh schon hohe Anforderungsmaß hinausgegangen.

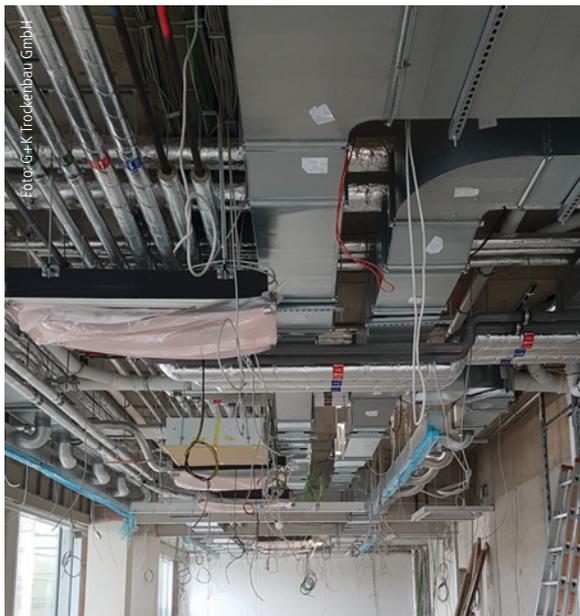
Ausschlaggebend dafür war vor allem die Lage des Hotels unmittelbar an der Mosel, die gern einmal deutlich über die Ufer tritt. Aus Gründen des Hochwasserschutzes ist deshalb das gesamte Erdgeschoss des Hotels überflutbar konzipiert und gebaut worden. Die Bodenplatte und die Wände im Erdgeschoss sind wasserdicht ausgeführt. Zudem sind alle Fenster- und Türöffnungen mit wasserdichten Schottsystemen ausgestattet. Bei Hochwasser werden im Erdgeschoss, wo eigentlich der Haupteingang liegt, die Schotten im wahrsten Sinne des Wortes dichtgemacht.

Die hohe Installationsdichte setzte punktgenaue Planung voraus

Der Zugang zum Hotel erfolgt in Hochwassersituationen über einen 70 m langen Fluchtsteg. Deshalb sind auch alle Räume auf die darüber liegenden Etagen verteilt worden. Und: „Nahezu die gesamte technische Gebäudeausrüstung ist nach oben verlagert worden.

Das hat zu einer enorm hohen Installationsdichte in den Decken- und Wandhohlräumen des Obergeschosses geführt“, erklärt Stefan Tholen. Alle Versorgungsleitungen etwa für Heizung, Klima, Sanitär, Kommunikation sowie Küchentechnik und Lüftung mussten in kleinen Schächten durch den Deckenhohlraum geführt werden. Immer wieder seien deshalb eine genaue Abstimmung mit den Planern und anderen beteiligten Gewerken sowie die Entwicklung so mancher Sonderlösung notwendig gewesen.

Betroffen von der Installationsdichte waren vor allem die Decken im Restaurant und in den Seminarräumen des ersten Obergeschosses. Weil die Rohdecke vor lauter Technik später kaum noch zu sehen gewesen wäre, mussten in vielen Bereichen die Abhänger – insbesondere die für die Weitspannträger im Bereich von Lüftungskanälen und Sondereinbauten – möglichst frühzeitig noch vor Einbau der Installationen gesetzt werden. Die Montage der Decke war deshalb im Vorfeld genauestens zu planen.



Hohe Installationsdichte. Weil die Rohdecke vor lauter Technik später kaum noch zu sehen gewesen wäre, mussten die Abhänger vielfach noch vor Einbau der Installationen gesetzt werden.



Versorgungseinheit Decke. Zahlreiche Einbauteile, darunter durchaus großformatige, galt es in die Unterdecke zu integrieren. Das bedeutete viel Präzision im Detail.



Dicht machen. Im Spa-Bereich erfolgte die Lüftung teilweise über den Deckenhohlraum. Luftdichte Abschottungen mit Sonderdübeln wurden hier montiert. Jeder Dübel, der die Dampfbremse durchdringt, musste sorgfältig wieder abgedichtet werden.



Kleinteilig. Neben den bauphysikalischen Anforderungen sorgten viele Details wie die polygone Anschlussfuge vor der Sauna für technische Herausforderungen.



Spa(B). Der Wellness-/Spa-Bereich befindet sich im Dachgeschoss des Hotels. Hier setzte das Ausbaunternehmen durchgängig auf eine spezielle Nassraumplatte (Glasroc X).

Ausgeführt wurde die Decke im gesamten ersten Obergeschoss mit Lochgipsplatten (Rigitone Activ/Air 8/18 Q), die auf Wunsch des Bauherrn abschließend mit einem Akustikspritzputz beschichtet wurde. Da Lüftungs- und Leuchtenbänder immer wieder für eine Unterteilung der Decke sorgen, war die exakte Anlage von Dehnfugen an den Verbindungsstellen der einzelnen Deckenfelder unerlässlich. In der gesamten Ausführung bewies das Team um Stefan Tholen dabei ein hohes Maß an planerischem und handwerklichem Geschick: Trotz der großen, mehrseitigen Glasfassaden des Gebäudes und einem dadurch bedingten starken Streiflicht schufen die Ausbauprofis glatte Deckenoberflächen ohne eine Spur von Unebenheit oder Fugenabzeichnung.

Schallschutz bis 70 dB und luftdichte Abschottungen in der Decke

Ebenso sorgfältig realisiert sind die Schallschutzwände, die im ersten Obergeschoss sowie zwischen den Gästezimmern in den oberen Etagen entstanden. Zum Einsatz kam hier eine Schallschutzplatte als Beplankung (Die Blaue). „Um möglichst schlanke, aber dennoch hochschalldämmende Wände zu schaffen, haben wir gemäß der Rigips-Systeme MW12BB, MW12BF und MW22BF Einfach- bzw. Doppelständerwände errichtet, die beidseitig zweilagig mit der Blauen beplankt wurden. So konnten wir ein Schalldämmmaß von bis zu R_w 70 dB sicherstellen“, so Stefan Tholen. Darüber hinaus mussten teilweise innerhalb der Mauerwerksschächte Schachtwände (Rigips-System SW02GR) über bis zu 15 m Höhe mit Feuerschutzplatten (Glasroc F) geschaffen werden.

Die Decken in den Gästezimmern wurden wie im ersten Obergeschoss mit Lochplatten (Rigitone) ausgeführt. Decken und Wände verspachtelten die Ausbauprofis abschließend in der Qualität Q-3+ (Spachtelmasse ProMix Plus).

Eine weitere Herausforderung wartete im Dachgeschoss des Gebäudes. Dort befindet sich der rund 465 m² große Spa- und Wellnessbereich mit Panoramasauna und Außenpool. Für nahezu den kompletten Ausbau in diesem Bereich wählte das Team von G+K eine vliesarmierte Nassraumplatte (Glasroc X).



Akustik. Im gesamten ersten OG wurden die Unterdecken mit Lochgipsplatten ausgeführt, die auf Wunsch des Bauherrn abschließend mit einem Akustikspritzputz beschichtet wurden.



Weit gedehnt. Da Lüftungs- und Leuchtenbänder immer wieder für eine Unterteilung der Decke sorgen, war die sorgfältige Anlage von Dehnfugen an den Verbindungsstellen der einzelnen Deckenfelder unerlässlich.

Sie weist eine besondere Feuchtigkeits- und Schimmelresistenz auf und eignet sich für hoch bis sehr hoch belastete Bereiche. Eine allgemeine Bauartgenehmigung (Z-9.1-889) regelt zudem die Verwendung in den entsprechenden Wassereinwirkungsklassen W2-I und W3-I. Die Ausbauplatte kann somit auch für Flächen um Schwimmbecken oder Duschanlagen verwendet werden.

„Die hohe Installationsdichte gestaltete sich im Spa-Bereich als besonders herausfordernd. Neben den kleinteiligen Deckenflächen kam erschwerend hinzu, dass die Lüftung teilweise über den Deckenhohlraum erfolgt und wir deshalb luftdichte Abschottungen herstellen mussten. Für die Montage haben wir Sonderdübel mit entsprechenden Abdichtungstellern verwendet.“



Gute Aussichten. Bodentiefe Fenster schaffen lichtdurchflutete Räume, sorgen aber auch für Streiflicht, das den hochwertigen Oberflächen jedoch nichts anhaben kann. In dieser Art hat der Trockenbau gute Perspektiven.

Um dabei den Zeitaufwand so gering wie möglich zu halten, musste jeder einzelne Dübelpunkt vorab exakt geplant sein. Schließlich musste jeder Dübel, der die Dämmung mit Dampfbremse durchdringt, anschließend wieder sorgfältig abgedichtet werden“, erläutert Stefan Tholen. Angesichts der kniffligen Konstruktionen hat Stefan Tholen die Arbeit mit Glasroc X zu schätzen gewusst: „Die Platte genügt nicht nur den hohen Anforderungen in puncto Feuchte- und Korrosionsbeständigkeit, sie lässt sich auch durch ganz einfaches Ritzen und Brechen hervorragend und vor allem genau verarbeiten. Bei einem solch komplexen Objekt wie in Koblenz ist das von unschätzbarem Wert.“ Viele Leistungen, worauf das Ausbauteam stolz ist, sind von den Hotelgästen heute kaum mehr wahrnehmbar: raumakustisch wirksame Lochdecken ohne sichtbare Lochung, dezent versteckte Einbauten, Öffnungen, Lüftungsschlitze und Leuchtenkästen, zweiflügelige Revisionsklappen sowie die aufwendigen Maßnahmen, um der großen Installationsdichte Herr zu werden. Dass diese außergewöhnlichen Leistungen im Verborgenen dennoch wahrgenommen werden, dafür sorgt die Rigips Trophy. Die Experten der Jury belohnten den gelungenen Ausbau des Fährhauses mit dem dritten Platz der 12. Rigips Trophy 2019 | 2020. ■

Bronzetrophäe in der Kategorie Trockenbau



Wieder oben. Michael Koch (M.), Geschäftsführer der G+K Trockenbau, schaffte es mit seinem Team einmal mehr zu einer großen Ehrung. Zu seiner Rechten sein Bauleiter Stefan Tholen, zur Linken Jury-pate Prof. Dr. Karsten Tichelmann, jeweils außen die Rigips-Geschäftsführung.

Die **G+K Trockenbau GmbH** aus Neuwied errang mit dem Ausbau des Hotels Fährhaus in Koblenz bei der **12. Rigips Trophy 2019 | 2020** die Bronzetrophäe in der Kategorie Trockenbau. Überzeugt hat die Juroren vor allem die optisch wie handwerklich gekonnte Umsetzung. Schwierigen Lichtverhältnissen und der Gefahr starken Streiflichts begegnete man mit hohem technischen Aufwand, wofür u. a. immer wieder neue Musterflächen geschaffen wurden. Die technisch meisterhaft ausgeführten Konstruktionen gerade auch in den Nassbereichen des Hotels belegen laut Jury das besondere Können der Mitarbeiter der G+K Trockenbau GmbH.